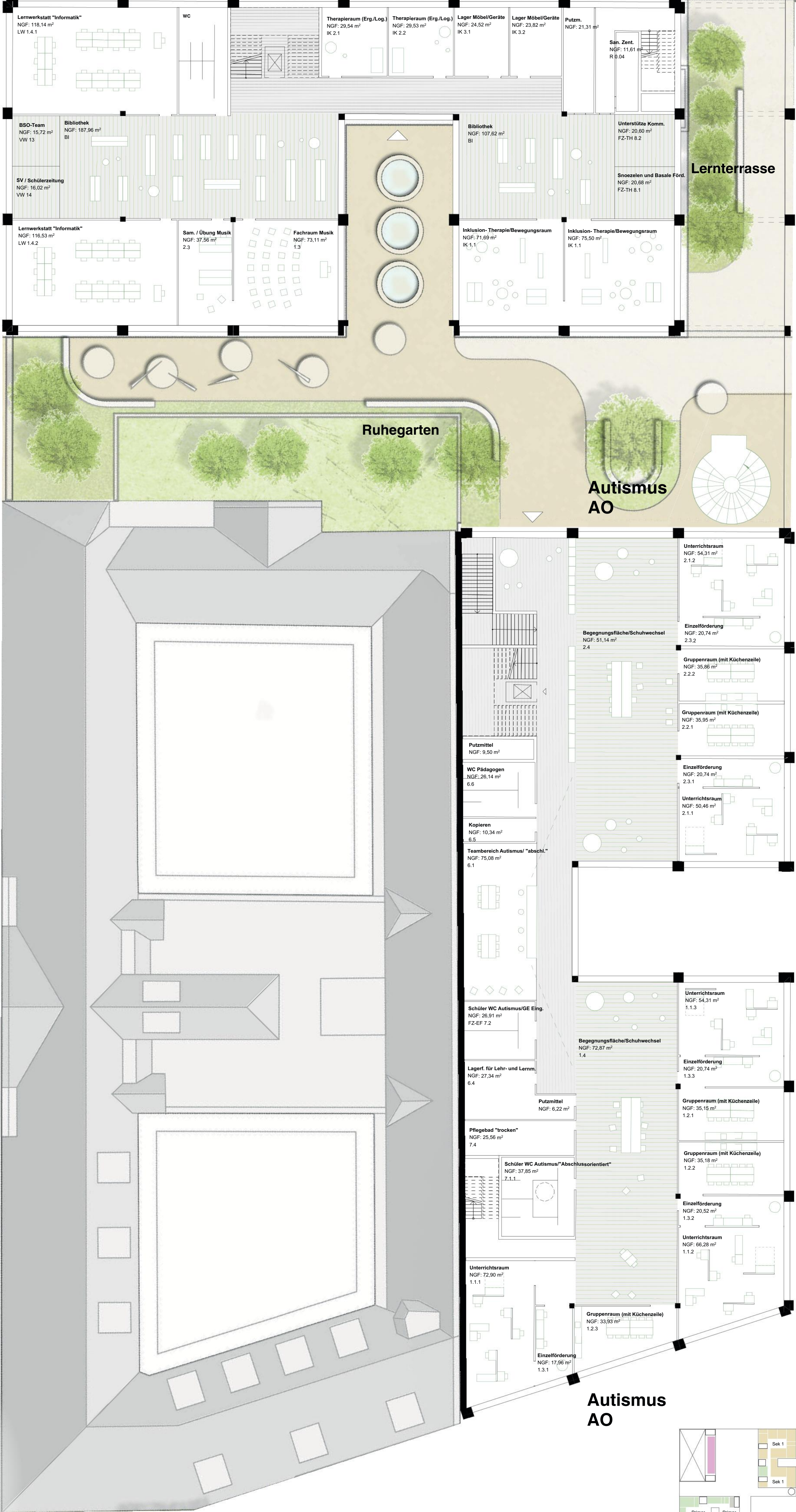
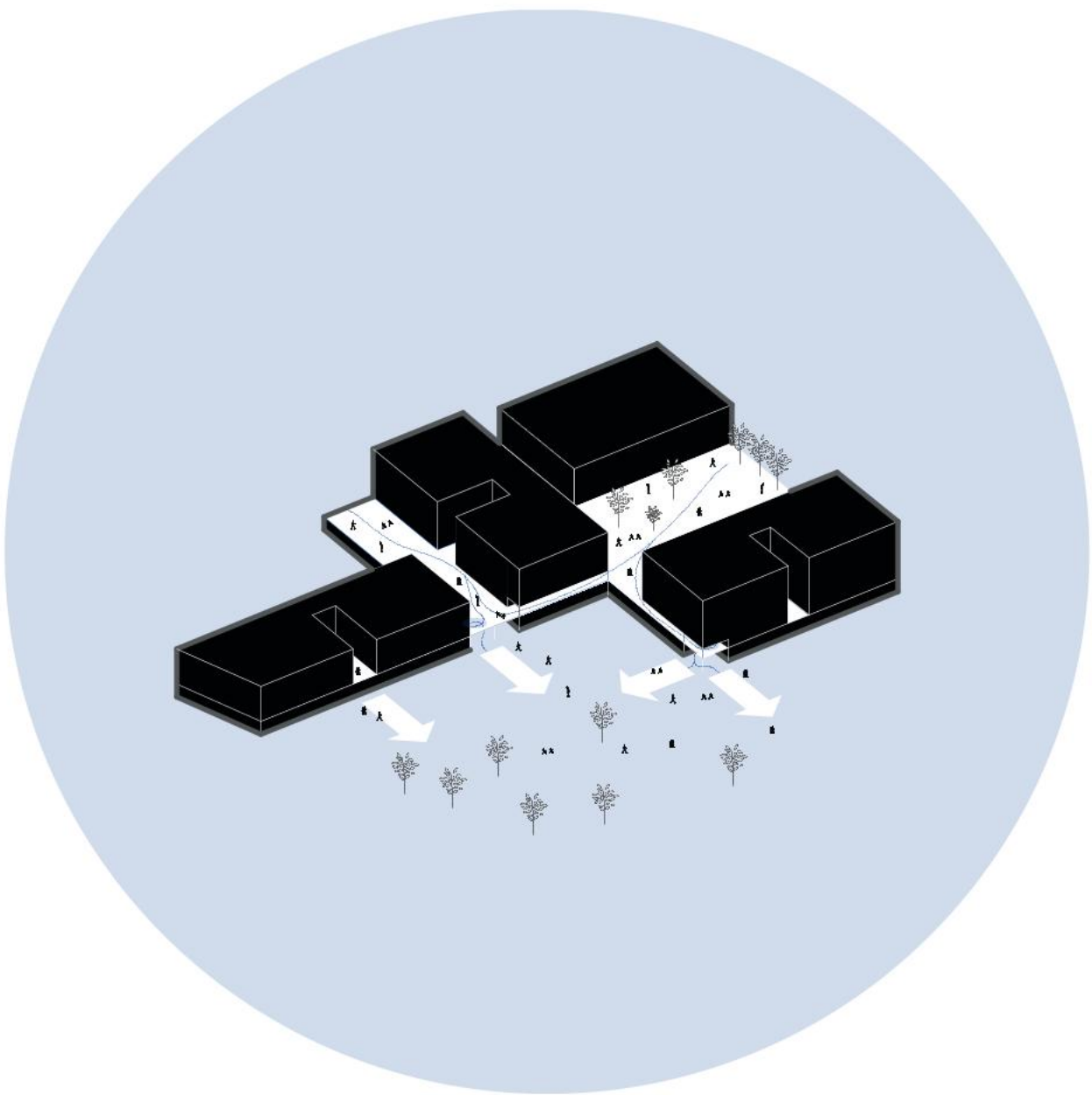


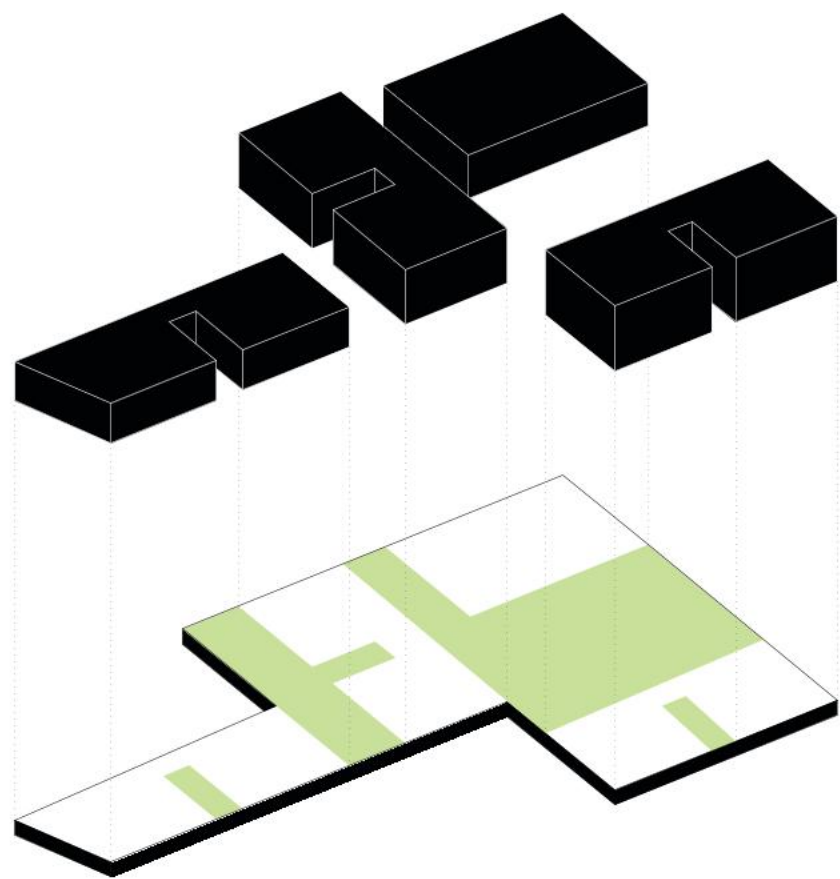


GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS 1:200

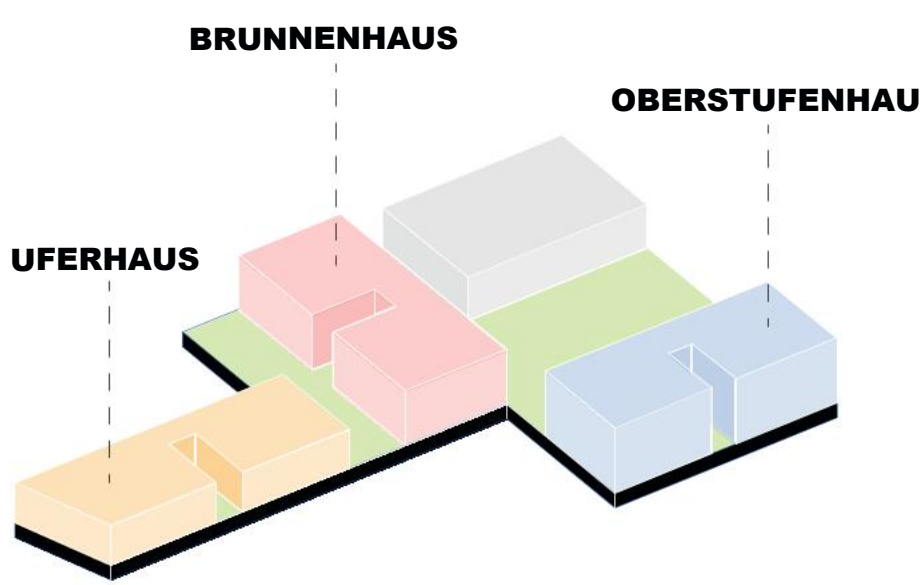
VERNETZTE DACHTERRASSE



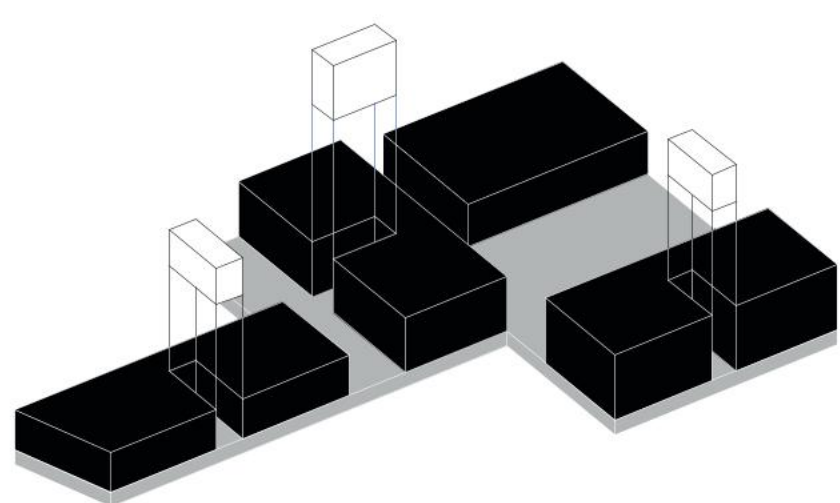
VERBINDENDES ERDGESCHOSS



DREI LERNHÄUSER



LICHTHÖFE

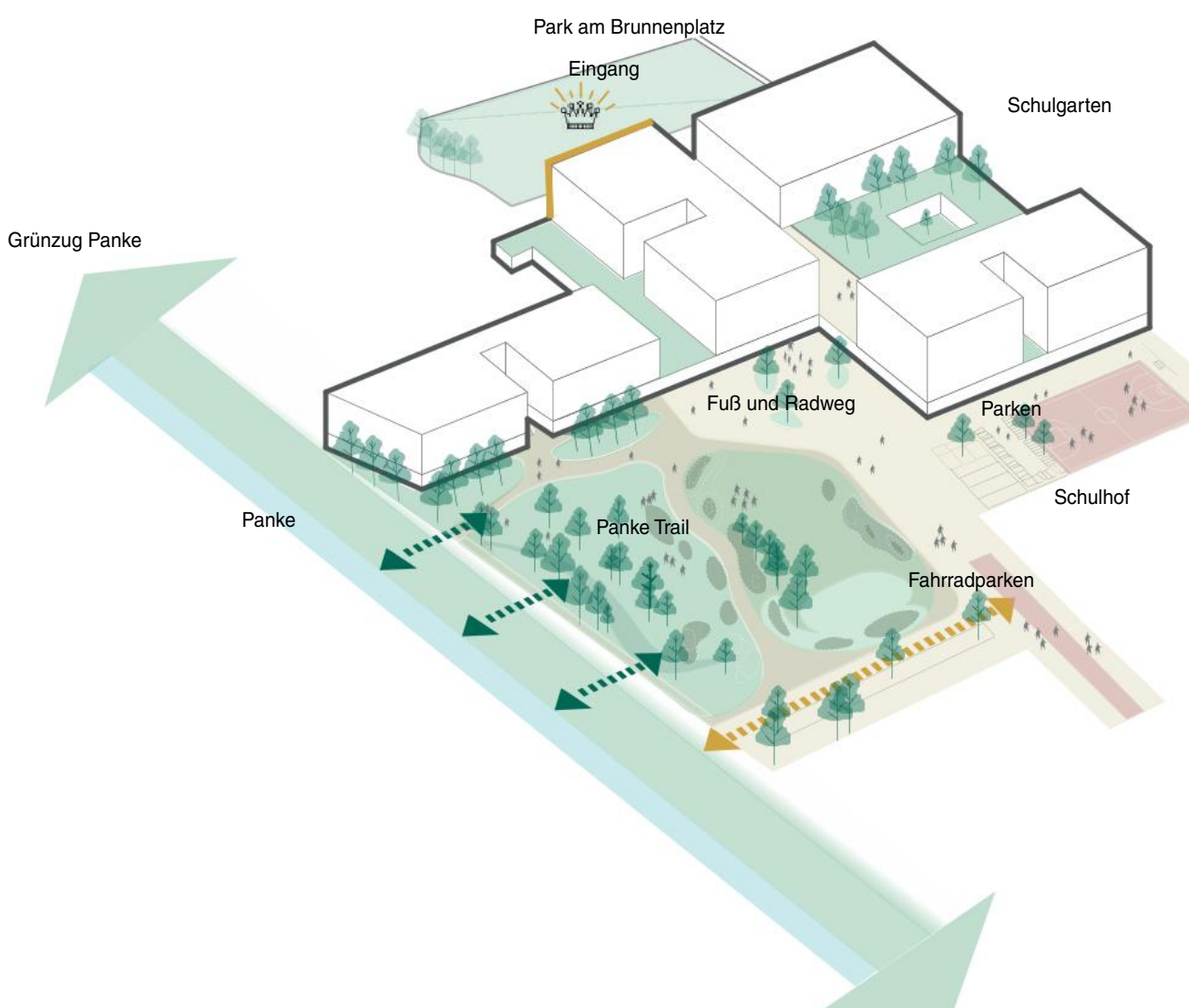


1. STÄDTEBAULICHES KONZEPT
Der Entwurf entwickelt die Gemeinschaftsschule als verzahntes Lernquartier, welches sich selbstverständlich in das dichte städtische Umfeld der Pankstraße und Schönstedtstraße einfügt und gleichzeitig eine klare eigene Identität bildet. Der angrenzende Pankegrünzug wird aktiv auf das Schulgelände erweitert. Die Baukörper an Pankstraße und Schönstedtstraße fassen den Straßenraum klar, während sich das Ensemble nach innen großzügig öffnet. Der Grünraum fließt in den Schulhof hinein und bildet einen weichen Übergang zwischen Stadt und Natur. Die Schule wird so zum grünen Filter im Quartier - offen, einladend und vernetzend. Die Baukörper öffnen sich nach Nordwesten und erzeugen eine räumliche Aufwertung des Grünraums, die das Schulareal landschaftlich mit dem Pankeweg verbindet. Dadurch entsteht ein zusammenhängendes, durchlässiges Freiraumgefüge, das sowohl ökologisch als auch sozial als wichtiger Impuls in den dicht bebauten Stadtraum wirkt. Die Orientierung der Baukörper zur Schönstedtstraße/Brunnenplatz sowie die klare Ausbildung der Adressen stärken die Einbindung ins Quartier und reagieren auf die Maßstäblichkeiten des Amtsgerichts und der angrenzenden Wohnbebauung. Die Orientierung des Haupteingangs zum Brunnenplatz sorgt für Schutz der Schülerschaft vor stärkerem Verkehr und schafft eine attraktive Adresse zu dem großen Platzraum - der Brunnenplatz wird selbst zum Vorplatz. Der Turnhallenbaukörper an der Ecke Pankstraße/Schönstedtstraße markiert die Straßen- und Platzkante und schützt gleichzeitig das Ensemble vor Straßenlärm und anderen Emissionen. Die kompakte Setzung bildet dadurch geschützte Innenhöfe mit differenzierten Qualitäten für Aufenthalt, Spiel und Rückzug; zugleich öffnen gezielte Durchblicke das Ensemble zum Stadtraum hin. Die freiräumliche Verzahnung erzeugt ein Schulquartier, das sowohl nach außen kommunikativ als auch nach innen übersichtlich und geborgen wirkt.

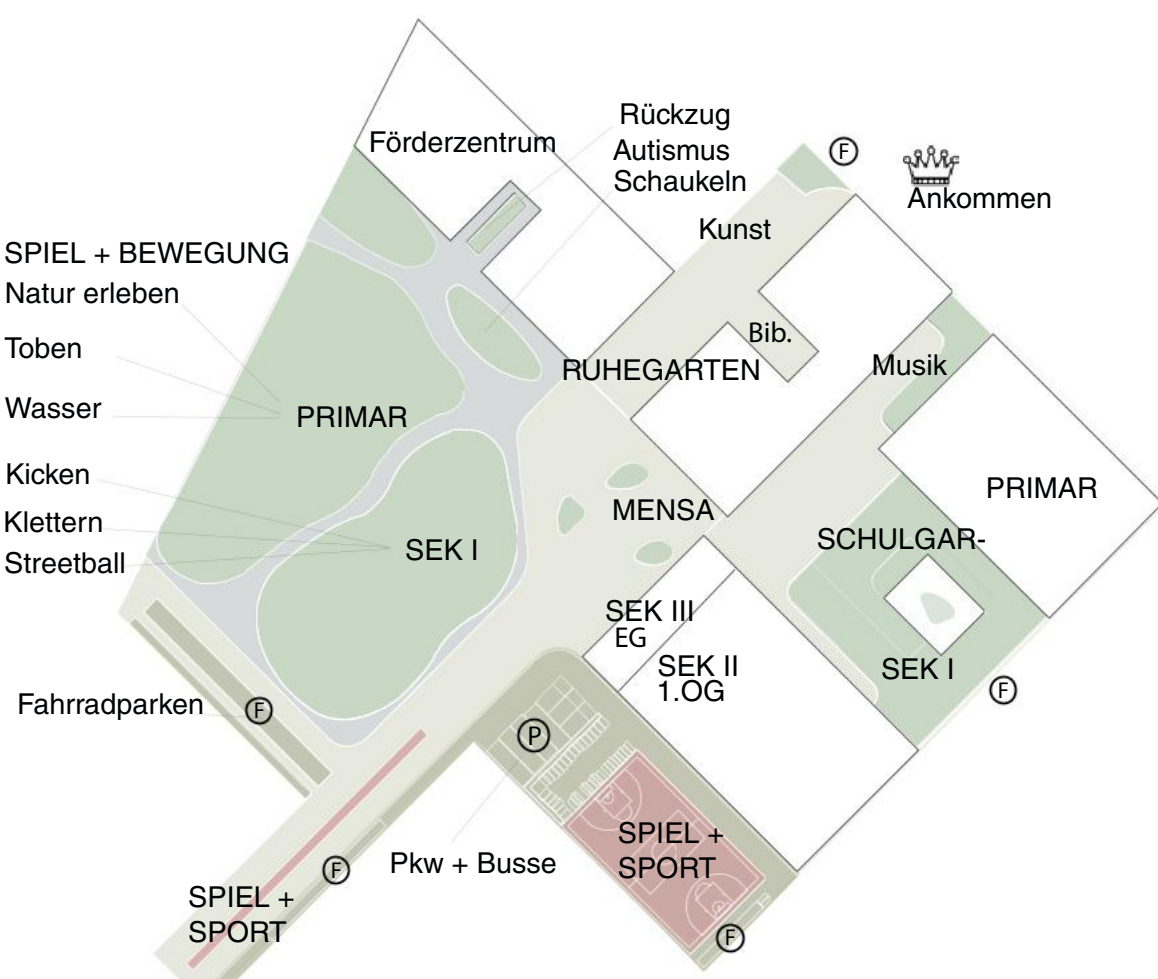
2. ARCHITEKTONISCHES KONZEPT
Die Architektur folgt dem Leitbild eines vernetzten Lernquartiers mit klar gegliederten, robusten und gut orientierbaren Räumen. Lern-, Aufenthalts- und Bewegungszonen werden räumlich miteinander vernetzt, Sichtbeziehungen zwischen Compartmenten, Teamzonen und Erschließungsfächern stärken Transparenz und Orientierung. Die Schule ist in drei Compartmenthäuser (Uferhaus, Brunnenhaus, Oberstufenhaus) plus Turnhallenbau untergliedert, die mit einem großzügigen Erdgeschoss verbunden sind. Gleichzeitig wird die Schule durch die Ausbildung einzelner Häuser mit eigenen Aufgängen als übersichtliche, identitätsstiftende Lernwelt organisiert. Jedes Haus erhält eine eigene Adresse und räumliche Charakteristik, wodurch eine stärkere Identifikation der Schüler/innen mit ihrem Lernumfeld entsteht. Die differenzierten Erschließungskerne strukturieren das Gebäude klar, erleichtern die Orientierung und schaffen kleinere, gut fassbare Einheiten innerhalb des großen Gesamtvolumens. So entstehen vielfältige Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung, während das Ensemble als zusammenhängendes, aber differenziertes Lernquartier funktioniert. Jedes der Compartmenthäuser erhält eine patioartige Fuge, die die Foren und die Erschließungsbereiche belichtet und den Aussenraum ins Innere holt. Die inneräumliche Organisation ist von Flexibilität geprägt: großzügige Foren, klar proportionierte Stammgruppen- und Teilungsräume sowie lichte Raumhöhen schaffen robuste, langfristig wandelbare Lernlandschaften. Die Architektur verbindet Offenheit und Struktur, unterstützt eine ruhige Atmosphäre und stärkt die Aufenthaltsqualität in allen Nutzungsbereichen. Die Fassadenstruktur ist klar und großzügig gegliedert und wird durch Re-Use-Elemente und vertikale Begrünungen charakterisiert, wodurch ein nachhaltiges und identitätsstiftendes Erscheinungsbild entsteht. Die Fassadengliederung als Pfeilerstruktur greift die Plastizität u.a. des Maßwerks auf und setzt das Spiel von Licht und Schatten auf zeitgenössische Art fort. Die vertikalen Fassadenelemente werden aus zurückgebauten Stirnwandverkleidungen der Bestandsgebäude der „Mobilen Unterrichtsräume“ MUR gewonnen und bedürfen nur einer geringen Aufarbeitung. Die wunderbare Materialwirkung und Plastizität dieses wiederverwendeten Baustoffs gliedert sich harmonisch in die neuen Fassaden ein und greift den mineralischen Charakter der Umgebungsbauweise auf. Die horizontalen Bänder der Fassade sind als Pfandtröge konzipiert, die einerseits durch ihre Tiefe Schatten spenden und andererseits die Fassadenbegrünung einfach zugänglich und erfahrbar machen. Die fächigen Elemente der Fassade und auch der Turnhalle werden mit einer Holzschalung verkleidet, um dem mineralischen Charakter ein warmes Gegenüber zu geben und das Fassadenbild zu ergänzen.

3. FUNKTIONALITÄT
Die Funktionsbereiche sind logisch gebündelt und folgen den schulfachlichen Vorgaben der Compartmentsschule. Die Compartmentorganisation ist in den Obergeschossen klar ablesbar:

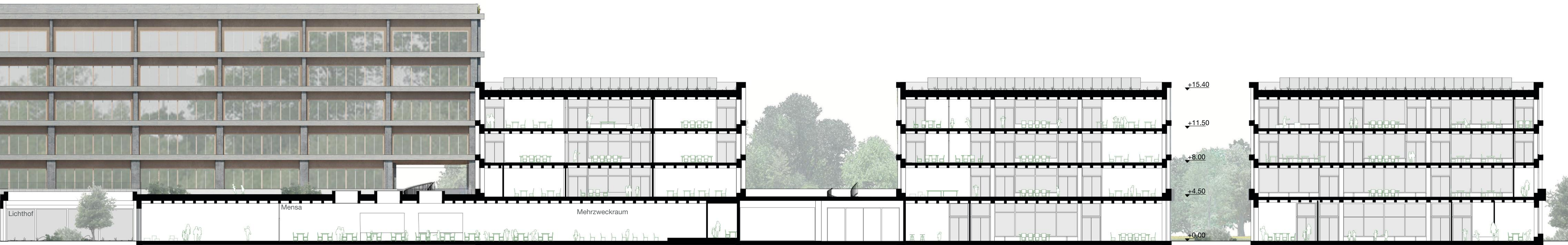
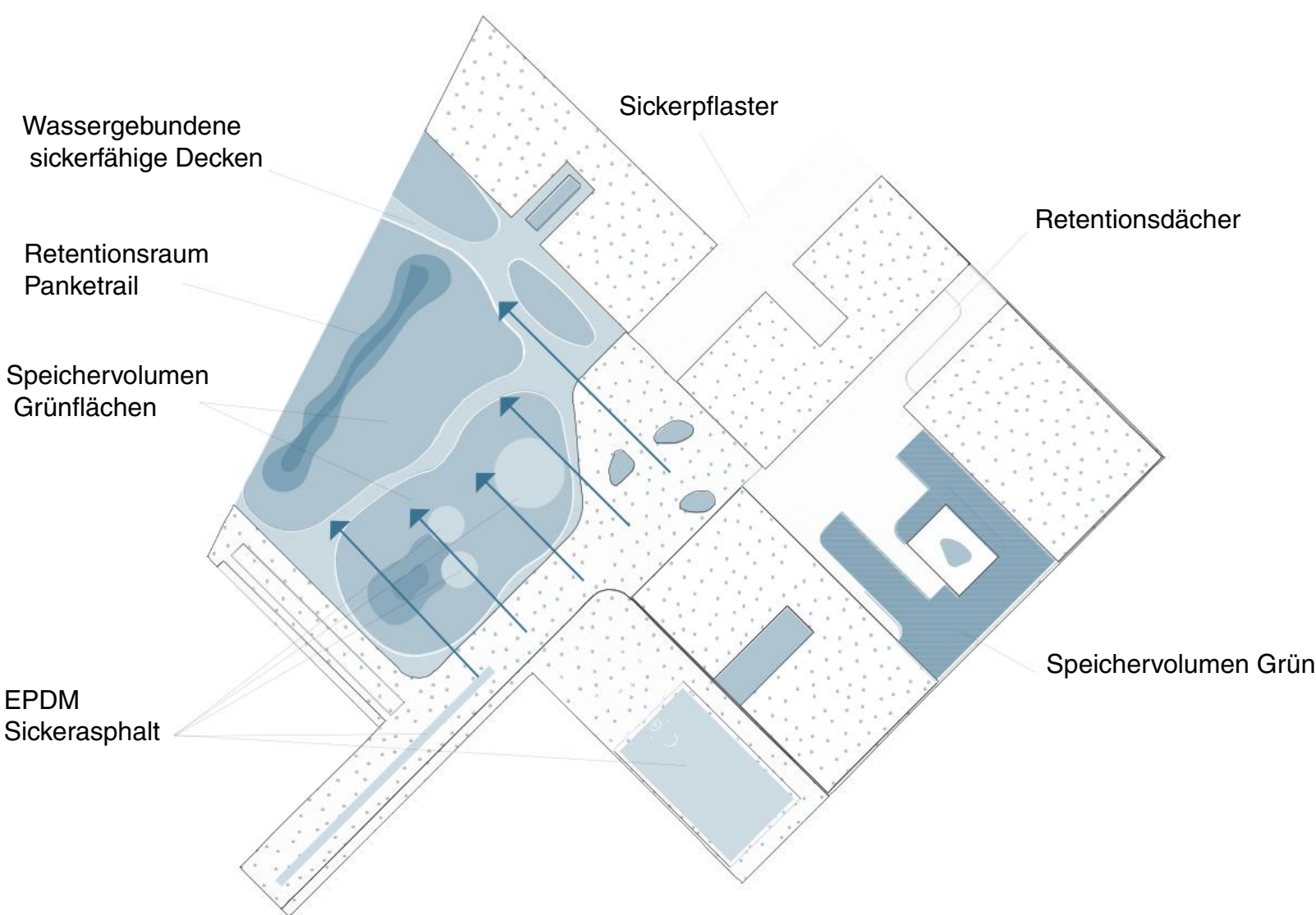
FREIRAUMQUALITÄTEN



FREIRAUMNUTZUNG



REGENWASSERKONZEPT



LÄNGSSCHNITT A-A 1:200